

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 10 S außerhalb des Bezirks 1 M. 35 S. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 79.

Montag, den 11. Juli 1887.

4. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Kapitalwerte (Steuerkapitale) der in ihrem Bestande veränderten Gebäude in der Gemeinde Wildbad durch das Bezirkssteueramt gemäß Art. 84 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgestellt sind, wird das Ergebnis dieser Einschätzung gemäß Art. 84 Schlusssatz, Art. 79 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 9. Juli 1887
bis 29. Juli 1887

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus im unteren Saal aufgelegt sein. Dem Eigentümer oder Nutznießer eines Gebäudes steht bezüglich des Steueranschlages (Steuerkapitals) desselben das Recht der Beschwerde zu (Gesetz Art. 79 Abs. 2).

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum 1. August 1887

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung (schriftlich) anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 79 Abs. 3.)

Den 6. Juli 1887.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Zwei Logis

samt Zubehör hat zu vermieten
Bott, Straßenwart.

Einige ganz gut erhaltene



Pianino

sind zu vermieten oder zu verkaufen bei
Lehrer Napp's Witwe.



Bitherr- unterricht

erteilt

O. Wohlers,
Mitglied der Kurkapelle.

Husten-Bonbons

empfehl

Funk, Conditior.

Woll-Regime.

Größter Schutz gegen Kälte und Hitze sind:

W. Bengers Söhne allein echte Dr. Professor Jäger's
Normal-Unterkleider.

Prämiirt mit 4 goldenen Medaillen.

Aleinige Fabrik-Niederlage bei

W. Ulmer,
104 Hauptstraße 104.



Niederlage bei Herrn D. Treiber in Wildbad König-Karl-Straße.

Gustav Hase,

(Buch- & Musikalienhandlung — Leih-Bibliothek)
(im Mittelbau des Königl. Badgebäudes.)

Chocolat & Cacao
AMÉDÉE KOHLER & FILS
LAUSANNE
Suisse.

Zu haben bei: F. Funk, Conditior, Wildbad.

Große Auswahl

in Arbeitshosen, sowie Herren-, Anaben- und Kinder-Anzügen,
eine Partie Buxkin-Hosen von M. 5.50 an, rein wollene Buxkin
von M. 3 an per Meter, doppelbreite Hosenzeuge, gute Waare
von M. 1.70 an per Meter

empfehl

empfehl

Wildbad.

**Zither- und
Klavier-Unterricht**
erteilt, auch hat Zithern und versch. Instru-
mente sowie Saiten zu verkaufen

Fr. Kern, Mitglied der Kurfapelle.
On parle français. English spoken.

 **Ein Pianino**

ist zu vermieten.
Näheres bei der Redaktion ds. Blattes.

Unterzeichneter verkauft um annehmbaren
Preis einen jährigen

Dachshund (Rüde)

schwarz mit gelben Abzeichen zur Jagd schon
ziemlich gut angebracht.

Kgl. Forstwächter Günther
bei der großen Tanne.

In der Buchdruckerei von B.
Hofmann ist zu haben:

**Das schreckliche Brand-
unglück zu Calmbach bei
Wildbad.**

Preis 10 Pfennig.

315

**Urfidele Schnada-
hüpfel**

Lieder und Couplets

Schwabenstreiche, Anekdoten u. Witz.

Preis 20 s.

32 der beliebtesten

Lieder u. Couplets

Preis 10 s.

**Datteln,
Malagatrauben,
Orangen,
Citronen**

empfehlen Conditior Funk.

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 7. Juli. Die Revision, welche die beiden Re-
dakture des Beobachters, Dr. Lipp und Binder, sowie Schullehrer
Maier gegen das in dem sogenannten Prälatenprozeß am 7.
März d. J. ergangene Urteil eingelegt hatten, ist vom Reichs-
gericht verworfen worden. Jenes Urteil der hiesigen Strafkammer
lautete bekanntlich gegen Maier auf 3 Monate Gefängnis, gegen
Dr. Lipp auf 2 Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe event.
30 Tage weiter Gefängnis, und gegen Binder auf 150 M. Geld-
strafe event. 15 Tage Gefängnis.

Eglosheim, O. A. Ludwigsburg, 1. Juli. Großes Aufsehen
erregte gestern hier die plötzliche Verhaftung des vermöglichen und
bisher gut beleumundeten Bauern Gerst und seiner Ehefrau samt
deren etwa 20 Jahre altem Sohne durch den Ludwigsburger
Stationskommandanten und Ablieferung derselben in den Unter-
suchungsarrest des Amtsgerichts zu Ludwigsburg. Der Familie
ist vorgestern eine 25 Jahre alte Tochter gestorben, welche seit
ihrem 17. Lebensjahr geisteskrank und in einem Kämmerlein
des elterlichen Hauses interniert war. Die Totenschau entdeckte
verdächtige Striemen am Halse der Verstorbenen, die eine gewalt-

G. Riexinger,

Hauptstrasse 87. Wildbad. Hauptstrasse 87.

FABRIK NIEDERLAGE

VON

Normal-Tricot-Unterkleider

Socken, Strümpfe & Strickgarnen

Syst. Prof. Dr. Jäger.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Wildbad.

**Fertige Betten, Bettfedern,
Strohm**

liefert in besten Qualitäten billigst

W. Illmer.

**Emmenthaler
Schweizer & Käse
Limburger-**

empfiehlt Fr. Treiber.

Frisch abgetohter
 **Schinken**
ist stets im Auschnitt zu
haben bei Metzger Pfau, Rathausgasse.

Kaiser-Öel
(nichtexplosives Petroleum)
per Liter 35 s. vorrätig bei
Carl Schobert.

Visiten-Karten,

von den einfachsten bis zu den elegan-
testen, werden schnell, sauber und billigst
angefertigt in

der Buchdruckerei von
Bernhard Hofmann.

Kur-Theater Wildbad.

Direktion P. Liebig.

Montag den 11. Juli 1887

Goldfische.

Lustspiel in 4 Akten von Fr. v. Schönthan
und Gustav Kadelburg.

Dienstag den 12. Juli 1887:

Familie Hörner.

Schwank in 3 Akten von Anton Anno.

same Todesart durch Erhängen andeuteten. Das hievon benach-
richtigte Gericht ordnete eine Legalinspektion an, die zur Verhaf-
tung der ganzen Familie führte. Weitere Untersuchung ist im
Gange. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die bei 8 Jahren schwer
leidende Tochter des Hauses Hand an sich selber gelegt hat und
daß die Eltern und Angehörigen derselben aus Scham vielleicht
den Selbstmord ihrer Tochter zu vertuschen suchten, worüber die
gerichtliche Untersuchung indessen näheres Licht verbreiten wird.

Ellwangen, 1. Juli. Heute vor-mittag fiel einer 39 Jahre
alten fleißigen, braven Wäscherin, die schon seit geraumer Zeit
ihren kranken, arbeitsunfähigen Mann und ein Kind durch ihrer
Hände Arbeit ernährt, von dem Dache (dieses selbst ist leider
nicht mit einem sogenannten Schutzbrette versehen) der St.
Annapflege ein Dachziegel mit seiner spitzen Kante dergestalt auf
den Kopf, daß die Hirnschale durchlöchert wurde und die Knochen-
splittter etwa 1 Zoll tief in das Gehirn eindrangen. Sie wurde
sodort in das Bezirkskrankenhaus verbracht, und es dürfte noch
dem Urteil der Sachverständigen der Tod bald eintreten.

Heilbronn, 1. Juli. Einen interessanten Fund hat der
Rektor des hiesigen Gymnasiums Dr. Peggel in einem alten

verschlossenen Pult der Anstalt gemacht. Er fand da neben einigen Ablassbriefen aus dem 13. Jahrhundert zwei Briefe Luthers an Brenz aus den Jahren 1524 und 1527, sowie fünf Briefe Melanchthons aus den Jahren 1555—1557 an den hiesigen Reformator Lachmann. Diese Briefe, von deren Existenz bisher nichts bekannt war, sind ohne Zweifel bei Uebergabe der reichsstädtischen Bibliothek an das Gymnasium im Jahre 1802 unbemerkt an dieses gekommen. Ihren künftigen Platz werden sie wahrscheinlich im städtischen Archiv finden.

Mundelsheim, 6. Juli. Einem achtjährigen Knaben, welcher an der Futterhebelmaschine behilflich war, wurden die Beine des einen Fußes von der Maschine abgeschnitten. Derselbe trug auch noch sonst schwere Verletzungen davon, so daß nach einigen Tagen sein Tod erfolgte.

Tutlingen, 7. Juli. Dieser Tage kamen hier einige Unglücksfälle vor. Vorgestern fielen zwei an einem Hause beschäftigte Arbeiter, ein Maurer und ein Zimmermann, von dem Gerüste herab. Der Maurer erlitt am Rückenmark eine schwere Verletzung, während der Zimmermann gelinder davonkam. Gestern wurde ein Fuhrknecht, der von einem mit Holz beladenen Wagen absteigen wollte, von dem Wagen so unglücklich überfahren, daß ein Fuß zweimal abgebrochen und noch bedeutend zerplittert wurde, was wohl eine Amputation herbeiführen wird. Endlich fiel gestern eine Frau, die mit Fensterabreiben beschäftigt war, so unglücklich, daß sie einen Armbruch erlitt.

Von der badischen Grenze, 7. Juli. In dem Orte Dainbach bei Tauberbischofsheim gerieten dieser Tage infolge Explosion einer Spirituslampe die Kleider der Frau in Brand. Die Unglückliche, in hellen Flammen stehend, stürzte auf die Straße, wo Herr Pfarrer Schenk von Unterschüpf mit Hilfe anderer hinzugekommenen Personen das Feuer löschten. Frau Müller ist schwer verletzt. Von den Hilfsleistenden erhielt eine weibliche Person erhebliche Brandwunden.

Welzheim, 7. Juli. Der Bauschenbauer Georg Bareiß fuhr letzten Sonntag abend mit seiner Schwägerin und einigen Kindern von hier aus auf einem sogenannten Bernerwägle nach Hause. Seine Gewohnheit, rascher als sonst üblich zu fahren, sollte ihm verderblich werden. Die sehr angefeuerten Pferde warfen das Gefährt um und sämtliche Insassen zu Boden, wobei Bareiß schwer verletzt wurde. Heute früh ist der 42jährige lebensfrohe Mann zum großen Kummer der Seinigen verschieden.

Heidenheim, 7. Juli. Heute wurden zwei Männer beerdigt, die im Leben stets gute Nachbarn und treue Freunde waren und auch an ein und demselben Tage, nur 2 Stunden auseinander, gestorben sind. Es sind dies Hafnermeister Eustachius Hafner und Bäckermeister Chr. Schreiber; ersterer erreichte ein Alter von 70, letzterer von 65 Jahren.

Friedrichshafen, 7. Juli. Heute früh sprang auf der Fahrt zwischen Hagnau und Friedrichshafen ein ca. 50 Jahre alter Mann über Bord. Sofort erfolgte das Kommando „Stopp“, eine Gondel wurde in den See gelassen und der Unglückliche von einem Matrosen aufgefischt und auf das Dampfboot gebracht. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren, dem Oberschw. Anz. zufolge, leider erfolglos.

Chingen, 1. Juli. In letzter Nacht ist in dem 6 Kilometer von hier entfernten Orte Depfingen die Scheuer des Dekanomen Reisch mit den eingebrachten Heuvorräten gänzlich abgebrannt. Es wird Brandstiftung aus Rache vermutet. — Großes Aufsehen erregte die gestern vollzogene amtliche Schließung der Französischen Cigarrenfabrik. Hiedurch sind etwa 100 Cigarrenarbeiter um ihren Verdienst gekommen.

Crailsheim, 1. Juli. Nachdem vor einer Woche ein älterer Mann vom Heuwagen stürzte und sehr schwere Verletzungen davontrug, hatte gestern abend der allgemein beliebte 71 Jahre alte Dekonom und früherer Gemeinderat Rothenauer Schöller auch das Unglück, beim Ausladen des Heus vom Wagen zu fallen, wodurch der Tod sofort infolge Genickbruches eintrat.

Bühlertshausen, 1. Juli. Vorgestern abend traf der hochw. Weibbischof Dr. v. Reiser hier ein und nahm am gestrigen Tage die Firmung der Kinder von hier und Umgegend vor. Die Straßen und Häuser waren festlich geschmückt. Die Festlichkeit hatte eine Menge Menschen von den benachbarten Ortschaften herbeigelockt. Der geistliche Oberhirte wurde mit Gefährten und Borreitern abgeholt und fortbegleitet.

Das Eisenbahnamt zu Trier veröffentlicht über einen Unfall auf der Strecke Trier-Luxemburg folgendes: „Dem Schnellzuge Nr. 292 Metz-Koblenz ist auf der Kreuzungsstelle bei Wasser-

linsch ein Unfall dadurch zugestoßen, daß derselbe einem dort zwecks Ueberholung haltenden Güterzuge in die rechte Flanke fuhr, den Packwagen desselben umstürzte und die Maschine desselben zur Entgleisung brachte. Vom Schnellzuge entgleisten die Maschine und ein hinter derselben laufender Güterwagen. Beide Lokomotiven und der Güterwagen wurden erheblich beschädigt. Von den Insassen des Schnellzugs wurde nur eine Person an der rechten Wange, nach Aussage des sofort zugezogenen Eisenbahnarztes glücklicherweise leicht, verletzt. Vom Zugpersonal wurde niemand beschädigt. In der Nacht wird die Strecke wieder vollständig fahrbar hergestellt sein.“

Der Berlin-Frankfurter Tages Schnellzug ist laut Fr. Bl. in Kassel am Donnerstag nachmittag um 4 Uhr 10 Minuten bei der Einfahrt in eine Mauer des Bahnhofgebäudes gefahren. Menschen sind nicht verletzt worden.

Rom, 8. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht ein Dekret, welches für Schiffe, die aus Häfen von Nocella, Jonica und Catania, wo die Gesundheitsverhältnisse verdächtig sind, in anderen italienischen Häfen eintreffen, eine ärztliche Untersuchung anordnet.

London, 8. Juli. Der deutsche Kronprinz hat seine Stimme wieder erlangt und darf täglich eine Viertelstunde lang laut sprechen.

Wie das „N. B. Tagbl.“ meldet, sind von dem Personenzug Nr. 15 der österreichisch-ungarischen Staatsbahn via Budapest-Orsova die ersten drei Waggons samt Maschine auf der Brücke vor Toplez entgleist. Das Unglück erfolgte, weil anlässlich der Auswechslung der Brückenbölzer die Schienen noch nicht genügend befestigt waren. Die Fahrt erfolgte in langsamstem Tempo, wodurch es dem Lokomotivführer ermöglicht wurde, sofort zu bremsen und ein schweres Unglück zu verhüten. Der Packer ist allein verletzt.

Am 5. ds. morgens fand in der Pulverfabrik von Saint Medard bei Bordeaux eine Explosion statt, welche drei Arbeitern das Leben kostete. Dieselben führten Schießbaumwolle in einem kleinen Wagen. Als die Wächter auf den Knall herbeieilten, war alles von dem Platz hinweggefegt: das Gebäude, wo sich die Schießbaumwolle befand, der kleine Wagen und selbst die Leichen der drei Arbeiter. Der Luftdruck war so furchtbar, daß Arbeiter, die sich in einer Entfernung von zweihundert Metern befanden, zu Boden geworfen und alle Fensterscheiben der umliegenden Dörfer zertrümmert und sogar viele der dortigen Häuser beschädigt wurden.

London, 7. Juli. Dem Standard wird aus Shanghai gemeldet, daß nicht weit von dort in Changchou ein Aufstand ausgebrochen sei. Leute, welche als Tschisten-Priester verkleidet waren, wollten sich der Orte Changchou und Kiangyin am Yangtse Kiang bemächtigen. 90 Verschwörer wurden in summarischer Weise hingerichtet. Nach späteren Nachrichten haben sich die geheimen Gesellschaften der Provinz Kiangsi erhoben. Ein Offizier und 11 Soldaten wurden enthauptet. Truppen sind nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen.

Der in der Petroleumregion von Pennsylvania gelegene Ort Clarendon ist am Abend des 4. Juli niedergebrannt; der Brand war durch Feuerwerk herangerufen worden. Einige Petroleumbehälter explodierten und verschiedene Personen verbrannten. Das ganze Thal füllte sich bald mit brennendem Del und die Leute flüchteten sich auf die Berge. Der Schaden beträgt der Times zufolge 500 000 Dollars.

Eine gräßliche Verletzung zog sich dieser Tage der gräflich ortenburgische Obergärtner Koch auf Schloß Lambach zu. Der Genannte, ein tüchtiger Turner, befand sich am Abend des erwähnten Tages im Garten seiner Herrschaft und wurde von dem erst vor kurzem von einem Armbruch genesenen Söhnchen der letzteren aufgefordert, ihm etwas vorzuturnen. Diesem Wunsche nachkommend, schwang sich zc. Koch aufs Neck; kaum aber hatte er einige Uebungen gemacht, als die Neckstange mitten entzwei-brach. Koch stürzte nun so unglücklich, daß er sich die eine im Fallen aufrecht stehende Hälfte der Neckstange mit deren zersplittertem Ende tief in den Unterleib stieß, so daß dies geborstene Ende samt Fegen von der Hose und dem Hemde dem Unglücklichen bis in die Nähe des Rückens drang. Am letzten Mittwoch erlag der Schwerverletzte seinen entsetzlich schmerzhaften Leiden.

Die Stadt Nagyratoly (Ungarn), welche kürzlich eine furchtbare Brandkatastrophe heimsuchte, wurde am 6. ds. nachmittags durch einen Wirbelsturm und Wolkenbruch verwüstet. Viele Gebäude sind eingestürzt, zahlreiche Menschen verwundet,

Loreley.

Novelle von F. v. Pückler.

(Nachdruck verboten.)

[1. Fortsetzung.]

Der schmale Wiesenpfad mündete nun in einen breiten, von Tannenhecken eingefassten Parkweg und ganz in nächster Nähe tauchte das Kurhotel auf.

„Entsetzlich,“ murmelten die spöttisch gekräuselten Lippen der jungen Dame beim Anblick der glänzenden Fensterreihe, „in einer Stunde sitzt man wieder beim Diner, genau bei denselben Menschen wie gestern, mit denen man nicht plaudern kann, denn — sie sind uns nicht „vorgestellt“. Wir werden dieselbe Reihe von Gerichten wie gestern haben, wir werden uns zur selben Zeit erheben, den Kaffee einnehmen und dann auf die Promenade gehen. Wir werden dann wieder Musik hören, wieder wie immer plaudern, dann nach Hause gehen, Thee trinken und das Bett aufsuchen. Mein Gott, muß denn ein jedes arme Menschenkind eine solche Schablone sein?“

Hinter ihr drein rauschte die Schleppe ihres Kleides, ein leiser Windhauch strich an ihren Wangen vorbei und begierig sog sie ein, war es doch eine Abwechslung in der dumpfen, schwülen Hitze.

In der Veranda vor dem Kurhotel lag in einem amerikanischen Wiegestuhl ein junger Mann, der den unverkennbaren Typus des Engländers zeigte. Töblichste Langeweile mit sich und der gesamten übrigen Welt prägte sich in den schlaffen, aber nicht unschönen Zügen aus, welche eine auffallende Ueblichkeit mit der herannahenden Dame zeigten. An dem rötlich blonden Bart, dem herabhängenden goldnen Monocle und dem carrierten Sommeranzug hätte jedermann sicherlich den Sohn Albions erkannt, auch wenn er nicht in diesem Augenblick in reinstem Englisch ausgerufen hätte: „Ah, da kommst Du, Aida! Ist es hier in Wiesbaden nicht ganz abscheulich heiß und langweilig? Ich wünschte, wir wären lieber nach der Wight gegangen, da könnte ich doch in der See angeln — so verkomme ich hier vor Langeweile.“

„Armer Bob“, gab das junge Mädchen spöttelnd zurück, „der Tag beginnt bei Dir und Deinen Freunden eben erst, wenn es an der Zeit ist, eine heimliche Bank zu legen und ein verbotenes Spielchen zu machen, also frühestens am Abend um acht Uhr, bis dahin ist noch viel Zeit, denn Du bist sehr früh aufgestanden; es ist kaum halb vier Uhr nachmittag.“

„Ganz recht, schöne Schwester,“ lachte der mit Bob angeordnete junge Mann, „aber warum bist Du denn so übel gelaunt? Dein alter Verehrer Graf Arkow war wohl noch nicht hier?“

„Graf Arkow?“ sagte Aida und suchte die Achseln, „gesehen habe ich ihn heute noch nicht, aber er schickte mir vorhin ein Bouquet zur Reunion für heute Abend. Weinst Du wirklich, Robert, daß er mir den Hof macht?“

„Aber natürlich Kleine,“ nickte der junge Mann, sich behaglich ausstreckend, während die Schwester neben ihm Platz nahm.

„Uebrigens will ich Dir da gleich einen guten Rat geben. Heirate diesen deutschen Grafen, und Du hast ein Mittel, um aus diesem Sumpfe der Langeweile herauszukommen; Papa lebt nur für Börse und Zeitungen und überläßt uns der töblichsten Langeweile.“

„Hm, nur daß diese Langeweile Dich nicht abhält, Papas Börse gründlich zu erleichtern.“ schaltete Aida ein.

„Nicht doch, ich spiele meist sehr glücklich,“ entgegnete der leichtsinnige Lebemann, „erst gestern gewann ich fast 2000 Francs von einem Franzosen und wenn es möglich ist, werde ich ihn heute Abend noch einmal ruffen.“

„Kommen wir aber lieber auf Deine Angelegenheiten zurück, denn von dem Spiele verstehst Du doch nichts. Aida, ich glaube in der That, daß Graf Arkow Ernst macht, um Dich zu werben. Er ist ein reifer Mann, zudem ein gemütvoller Deutscher, der gewiß mit Hergensachen nicht spielt. Er scheint Dich wirklich — zu lieben.“

„Aber ich liebe ihn nicht so, wie man einen Gatten lieben soll, wenn man vor den Altar tritt,“ rief Aida, während eine dunkle Blutwelle in ihr Gesicht schoß. „Freilich mag ich ihn ganz gern leiden, er ist ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, seine Aufmerksamkeiten sind mir angenehm, ich würde den Grafen vielleicht vermissen, wenn er plötzlich abreiste, aber —

ihn lieben! Einen Mann mit grumelierten Haaren und einer Glaze?“

„Hm, Du bist sehr wählerisch, Aida,“ meinte Robert gähnend. „Du willst hoch hinauf mit der äußeren Lebensstellung und dann weist wieder Dein sentimentales Herz den so vortrefflichen Freier ab — aus Mangel an Liebe.“

„Ich kann noch warten, Bob, meine zwanzig Jahre erlauben mir das!“

„Aber solch eine Partie bietet sich Dir gewiß nicht gleich wieder; Prinzen als Freier bietet das Schicksal bekanntlich nur selten aus.“

„Robert, bedenke nur dies Eine; wenn ich sein Weib geworden wäre und — die Liebe erwachte später nach der Trauung in meiner Seele zu einem — Anderen!“

„Warum denkst Du Dir das so tragisch, Aida? Man schmachtet eben dann eine Weile nach der geliebten Person, stellt sich das rigue Gefühl so glühend und wundervoll vor, wie es in Wirklichkeit gar nicht ist und bedauert vielleicht schon gebunden zu sein. Das ist Alles. Das ist eine pikante Abwechslung im täglichen Einerlei des Ehelebens, aber das Herz bricht darüber gewiß nicht so leicht, als die Dichter uns einreden wollen.“

„Sehr frivol gesprochen, Bob,“ entgegnete Aida mit vorwurfsvollem Blicke. „Bist Du denn schon ein solcher Wüstling geworden, dem Frauenliebe nicht mehr heilig ist?“

„Du irrst, Aida,“ der junge Mann richtete sich mit einer raschen Bewegung auf und in seinem Auge glänzte noch echtes Gefühl, das dem Leichtsinrigen doch noch geblieben war. „Ich denke nicht gering von Frauenliebe, sondern ich denke nur nicht hoch von der Liebe der heutigen Frauenwelt. Sie liebt nicht mehr wie das frühere weibliche Geschlecht, welches Alles für den Geliebten opferte, Stand, Glück, Ansehen, selbst das Leben. Fände ich eine echte Frau, die ich liebte und die mich wieder liebt, dann könnte ich bis zum letzten Blutstropfen für sie kämpfen, aber für gewisse junge Damen wie sie hier in Deutschland und daheim in England zu Duzenden umherlaufen, vermag ich eine solche Liebe nicht zu empfinden.“

„Aber Robert,“ rief das junge Mädchen, erstaunt den Bruder betrachtend, „ich erkenne Dich nicht wieder! Wie kommst Du zu solchem Ideal. hast Du schon eins gefunden?“

„Nein,“ gab er zurück und sank abermals in seine vorige nachlässige Stellung, „suchen ist mir zu mühsam, vielleicht hilft mir einst das Schicksal.“

„Siehst Du, lieber Junge, wenn Du nicht mit mir Komödie spielst, so hast Du die gleiche ideale Anschauung über Liebe im Herzen wie ich, und Du willst mir doch zureden, Graf Arkow zu heiraten. Ich möchte doch gleichfalls solch' ideale Liebe empfinden und der schon alternde Graf stößte sie mir eben nicht ein.“

„Beste Aida, Du kannst einen solchen Gentleman wie Graf Arkow schließlich doch lieben, denn etwas Vernunft muß doch auch bei der Liebe sein. Wenn nun zum Beispiel der Gegenstand Deiner Leidenschaft eine untergeordnete Person wäre, was würdest Du dann thun?“

„Mich voll Demut an sein Herz betten, denn des Weibes Schicksal ist mit dem des geliebten Mannes verflochten.“

„Alle Achtung!“ spottete der wieder in seinen Leichtsinne faclende Bruder. „Dann gib dem Grafen noch heute Dein Jawort, Aida, sonst erscheint mir jeder hübsche Kellner oder Kosselenker jetzt an gefährlich für Dich und Deine Schwärmererei. Freilich, Du wirst Deine Leidenschaft nie zügeln können!“

„Ich glaube nicht,“ meinte sie kopfschüttelnd, „aber Robert, ich will Deinen Vorschlag überlegen; vielleicht spricht Arkow heute Abend auf der Reunion ein ernstes Wort und dann — nun auf alle Fälle denke ich an Deine Worte.“

„Auf Wiedersehen bei Tisch,“ der junge Mann drehte sich gähnend zur Seite und griff nach einer frischen Cigarette. —

Droben in ihrem Zimmer stand indes das schöne junge Mädchen am offenen Fenster, die feinen Hände ineinandergelagert und starrte hinab auf das bunte Teppichbeet vor dem Hotel; immer von neuem gingen des Bruders Worte durch ihre Seele, sie erwog das Für und Wider bis es endlich in den Schläfen zu hämmern und pulseren begann und Thränen in ihre Augen traten. —

(Fortsetzung folgt.)